Farbvarianten junger Bienenfresser *Merops apiaster*

Joachim Müller

Müller, J. 2009: **Plumage colour variation in young Bee-eaters *Merops apiaster*.** Ber. Vogelwarte Hiddensee 19: 43-46.
In 2009, in a local breeding population of the Bee-eater in central Saxony-Anhalt besides normally coloured young (1Y) birds of three further distinct plumage colour types could be observed: (1) a bright gold-green type, (2) an almost entirely green *M. persicus-type* and (3) a greyish-blue type with almost no green in plumage.
Furthermore, a considerable variation between individuals was observed with respect to the prominence of a black belt framing the yellow throat, which was even completely missing in some individuals. Ringers are requested to carefully assess any plumage features of individual marked bee-eaters on any stage of their life cycle, also because those features may be sex-linked. To know the plumage colour variation in bee-eaters is necessary to avoid confusion between *M. apiaster and M. persicus* , the Blue-cheeked Bee-eater, as well.

Einleitung

Seitdem der Bienenfresser *Merops apiaster* in Sachsen-Anhalt seit 1990 zu den regelmäßig brütenden heimischen Vögeln zählt, berichten Schulze & Todte (2007, 2009), Todte (1998), Todte et al. (1999) und Uhlenhaut (2008 bereits in 7. Fortsetzung) regelmäßig und detailliert über die Bestandsentwicklung der Art in unserem Bundesland. Im Jahre 2009 ergab sich auch in der inzwischen mit etwa zehn Brutpaaren besiedelten Bodeniederung am Südrand der Magdeburger Börde die Möglichkeit, gezielte Beobachtungen zu Biologie und Ökologie (Nahrung) der Art vorzunehmen. Dabei überraschten uns im Zeitraum August bis Anfang September 2009 unter den etwa 60 überwiegend juvenilen Bienenfressern einige Jungvögel mit deutlich hellerer und grünerer Färbung. Darüber soll hier in Ergänzung zu den von Todte & Harz (2003) beschriebenen Farbabweichungen berichtet werden.

Das ist im Zusammenhang mit der Verwechslungsgefahr mit anderen grünen Spinten von besonderer Bedeutung (s. auch Todte & Harz 2003). Außerdem sollen die Beringer auf derartige Farbvariationen und die variable schwarze Kehlbegrenzung und deren eventuelle Bedeutung als Geschlechtsmerkmal nochmals hingewiesen werden.

Festgestellte Farbvarianten und Diskussion

Neben den „normal" bunt gefärbten Jungvögeln mit dunkelgrüner Oberseite, kräftig gefärbter blauer Unterseite und gelber Kehle mit deutlicher schwarzer Kehlbegrenzung (Abb. 1), flogen im Gebiet der Marbe zwischen Atzendorf und Löderburg-Lust (Salzlandkreis) Ende August / Anfang September 2009 einige hell goldgrün „leuchtende" (Abb. 2 und 3) und sogar völlig grüne (Abb. 4 u. 5) Jungvögel, die hier abgebildet werden, da derartige Farbvarianten nach bisherigem Wissensstand selten vorkommen (Glutz von Blotzheim & Bauer 1994) und deshalb bisher wohl auch nur selten fotografisch festgehalten worden sind. Außerdem konnte ein graublauer Jungvogel ohne schwarze Kehlbegrenzung festgestellt werden (Abb. 6), bei dem die grüne Färbung durch eine graublaue ersetzt war und der somit sehr dem Exemplar ähnelte, welches in Todte & Harz (2003) (Abb. 6, Foto von Barthel aus der Camargue) gezeigt wird.

Für die Beringer ergibt sich in diesem Zusammenhang die Möglichkeit, besser gesagt die Notwendigkeit (!), die Färbung der Fänglinge genau zu dokumentieren, so dass bei Wiederfang und erneuter Erfassung der Farbmerkmale des Gefieders versucht werden kann, eine Geschlechtszuordnung vorzunehmen. Vielleicht ergibt sich so die Möglichkeit, die verschiedenen Farbvarianten einem bestimmten Geschlecht zuschreiben zu können. Zu klären ist zudem, ob auch die Varianten der schwarzen Kehlbegrenzung eventuell im Zusammenhang mit dem Geschlecht der Vögel stehen.

Abb. 1: Eben flügger normal gefärbter juveniler Bienenfresser (Hidd. SA 9224) mit dunkel grünem Rücken und deutlich schwarzer Kehlbegrenzung (eines Männchens?), 1. Aug. 2009. Alle Fotos: JOACHIM MÜLLER. – *Just fledged juvenile Bee-eater of the normal type with dark green back and prominent black frame of the yellow throat, possibly a male? 1. August 2009. All images by JOACHIM MÜLLER.*

Abb. 2: Hell goldgrün gefärbter Jungvogel mit nur teilweise hell braungelb gefärbtem Scheitel und ohne schwarze Kehlbegrenzung, 1. Sept. 2009. – The *juvenile bird of the bright gold-green type without any black frame of the yellow throat, and a crown which is only in part of a yellowish-brown, 1 September 2009.*

Abb. 3: Der hell goldgrüne Jungvogel neben einem normal gefärbten Jungvogel, 1. Sept. 2009. – *A juvenile bird of the bright gold-green type together with a juvenile of the normal type, 1 September 2009.*

Abb. 4: Grüner juveniler Bienenfresser vom Typ eines Blauwangenspints *M. persicus*, 31. Aug. 2009 (Ausschnitt-Vergrößerung). Bei solchen grünen Individuen besteht tatsächlich die Gefahr des Verwechselns mit *M. persicus*. – *A juvenile bird of the green M. persicus-type which easily can be confused with a Blue-cheeked Bee-eater, 31 August 2009.*

Abb. 5: Der grüne juvenile Bienenfresser („*persicus-Typ*") neben einem normal gefärbten Jungvogel, 31. Aug. 2009 (Ausschnitt-Vergrößerung). – *Juvenile bird of the green M.persicus-type together with a juvenile of the normal type, 31 August 2009.*

Abb. 6: Blaugrauer juveniler Bienenfresser-Typ mit weitgehend fehlender Grünfärbung und ohne schwarze Kehlbegrenzung, 22. Aug. 2009. – *A juvenile bird of the greyish-blue type with almost no green in plumage, and without any black frame of the yellow throat, 22 August 2009.*

Hervorzuheben ist in Ergänzung zu Todte & Harz (2003) nochmals die Gefahr der Fehlbestimmung grüner Jungvögel („*persicus-Typ*") wie hier in Abb. 4 und 5 als juv. Blauwangenspint *Merops persicus*. Die Bestimmungsliteratur sollte auf diese Variabilität grüner Jungvögel und eine tatsächlich vorhandene Verwechslungsgefahr mit *M. persicus* stärker hinweisen. Nicht in allen Fällen ist im Vergleich zu *M. persicus* „der Scheitel jedoch braunrot" (Jonsson 1992).

Danksagung

Für die Hilfeleistungen im Felde danke ich Wolfgang Hahn (Förderstedt) und Rosmarie Steglich (Magdeburg).

Literatur

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer 1994: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. – Aula-Verlag, Wiesbaden.

Jonsson, L., 1992: Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes. Franckh-Kosmos.

Schulze, M. & I. Todte 2007: Zur aktuellen Bestandsentwicklung des Bienenfressers *Merops apiaster* in Sachsen-Anhalt. Ornithol. Jber. Museum Heineanum 25: 3-12.

Schulze, M. & I. Todte 2009: Bienenfresser in Sachsen-Anhalt. Falke 56(6): 230-236.

Todte, I. 1998: Zum Vorkommen des Bienenfressers in Sachsen-Anhalt. Apus 10(1): 9-21.

Todte, I. & M. Harz 2003: Geschlechtsbestimmung, Mauser und Farbabweichungen beim Bienenfresser *Merops apiaster*. Limicola 17(1): 1-10.

Todte, I., J. Luge & M. Harz 1999: Bestandsentwicklung, Brutbiologie und Ortstreue des Bienenfressers *Merops apiaster* in Sachsen-Anhalt. Vogelwelt 120: 221-229.

Uhlenhaut, K. 2008: Bienenfresserbruten 2007 im Ohrekreis – 7. Fortsetzung. Haldensleber Vogelkunde-Informationen 26: 65-68.

Adresse des Verfassers:

Dr. Joachim Müller
Frankefelde 3
39116 Magdeburg
FaunOek.JMueller@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 2009_19

Autor(en)/Author(s): Müller Joachim

Artikel/Article: Farbvarianten junger Bienenfresser Merops apiaster 43-46